

***Bericht zur
Grundsteinlegung für das Fritz Bauer Forum in Bochum
am 11. August 2021***



Begrüßung

Thomas Eiskirch, Oberbürgermeister der Stadt Bochum

In seinem Grußwort wies Herr Eiskirch darauf hin, dass Zivilcourage nicht einfach, aber immer wichtig sei. Es brauche mutige Menschen, wenn Menschenrechte verletzt werden. Fritz Bauer sei so ein mutiger Mensch gewesen.

Inzwischen gäbe es viele Gedenkorte in Deutschland. Das geplante Fritz Bauer Forum soll aber nicht nur ein Erinnerungsort sein, sondern im Sinne der Menschenrechte auch in vielfältiger Weise genutzt werden.

Für die Nutzung der ehemaligen Trauerhalle hatte es viele Anfragen gegeben. Die mit Abstand die beste sei von der Buxus-Stiftung gekommen. Sie wollte die Halle für ein Menschenrechtsforum nutzen. Die Stadt Bochum entschied sich schnell für diesen Vorschlag und wird das Projekt auch entsprechend unterstützen. Man freue sich, wenn später die Halle mit vielen Menschen gefüllt werde.

Eine Anmerkung noch zu dem Architekten der Trauerhalle. Es ist Ferdinand Keilmann, der 1932 Mitglied der NSDAP geworden war. Er durchlief nach dem Krieg zwei Entnazifizierungsverfahren und wurde dann im Bochumer Hochbauamt angestellt. Er entwarf später die Trauerhalle im Architekturstil des „Brutalismus“. Möge nun die Halle, die damals schon auf alle religiösen Symbole verzichtete, zu einem Ort für Dialog und Frieden werden.



*Irmtrud Wojak
Buxus-Stiftung*



*Thomas Eiskirch
Oberbürgermeister Bochum*

Irmtrud Wojak, Geschäftsführerin der Buxus-Stiftung:

Die Aufgabenstellung für das Fritz Bauer Forum in Bochum

Nach einigen Angaben zur Biographie von Fritz Bauer wies sie darauf hin, wie er 1949 als Remigrant nach dem 2. Weltkrieg nach Deutschland zurückkehrte, auch um sich für die neue

Demokratie einzusetzen, erst in Braunschweig und dann in Frankfurt am Main. Nach seinem Tod 1968 wurde er von Robert M.W. Kempner, dem stellvertretenden Chefankläger bei den Nürnberger Prozessen, als einer der „größten Botschafter“ – nach dem Tode Adenauers – bezeichnet, den die Bundesrepublik je hatte.

Für Bauer war das Widerstandsrecht ein wichtiges Anliegen, insbesondere das passive Widerstandsrecht, das jeder leisten könne, um nicht Komplize von Unrecht zu werden.

Als Aufgabenstellung für das neue Forum und der Fritz Bauer Bibliothek nannte sie, dass den Stimmen des Widerstands und der Schwachen in der Gesellschaft eine Stimme gegeben werden soll, aber auch z.B. den Geflüchteten im Mittelmeer sowie Behinderten, Kranken und Alten und Menschen, die durchs soziale Netz gefallen sind.

Zu einigen mutigen Menschen gäbe es schon erste Dokumentationen in der Bauer-Bibliothek, die aber noch deutlich erweitert werden soll. Hinzu kommen sollen Arbeiten von Schülerinnen und Schülern, die sich mit diesen Themen befassen. Einige Schüler_innen des Gymnasiums Eickel, die in ihrer Menschenrechts-AG dazu gearbeitet haben, sind heute – in den Ferien - hierher gekommen.. Ihre Werke werden bald in der Fritz Bauer Bibliothek veröffentlicht.

Vorspiel von Aufnahmen mit Interviews mit Fritz Bauer

(aus verschiedenen Filmszenen wie „Heute Abend Kellerclub“ und „Im Kampf um des Menschen Rechte“)

Ansgar Klein, Hauptgeschäftsführer des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE):

Fritz Bauer als Stimme für Zivilcourage und die Universalität der Menschenrechte

Herr Klein berichtete von einem Netzwerk von Menschen, die zu Fritz Bauer gearbeitet, zu denen u.a. die Filmemacherin Ilona Ziok, der frühere Generalstaatsanwalt von Brandenburg Erardo C. Rautenberg (verstorben 2018) und die ehemalige Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin gehörten. Diese Zusammenarbeit führte zu einer Sonderausgabe des Forschungsjournal „Soziale Bewegungen“ über Fritz Bauer, die im Jahr 2015 erschien. Dieses Forschungsjournal wird seit 1988 von dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) herausgegeben, dessen Geschäftsführer er ist.

Menschenrechte seien für die Zivilgesellschaft wichtig und betreffen viele Bereiche. Einige Schwerpunkte sind heute auch Fragen zur kolonialen Vergangenheit, zu multinationalen Unternehmen und zu sozialen Fragen. Nicht zuletzt betrifft es auch die Situation von ca 80 Millionen Flüchtlingen weltweit und den Klimawandel.

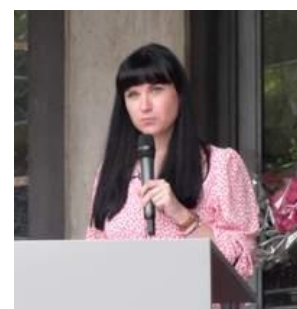
Viele dieser Themen können in dem neuen Fritz Bauer Forum aufgegriffen werden. Er wünscht dieser Arbeit alles Gute.



Ansgar Klein (BBE)



*Antje Fehrholz
Schulleiterin Gymnasium Eickel*



*Yvonne Knop
Lehrerin AG Menschenrechte*

Antje Fehrholz, Schulleiterin des Gymnasiums Eickel:

Die Stimmen des Widerstands und Überlebens in der Fritz Bauer Bibliothek

Schon vor einigen Jahren hatte sie mit einer Schülergruppe aus den Jahrgängen 6-9 des Gymnasiums Eickel zum Thema „Demokratie und Menschenrechte“ mit der Fritz Bauer Bibliothek zusammen gearbeitet und positive Erfahrungen gesammelt. Als Schulleiterin könne sie diese Arbeit nur unterstützen, auch im Rahmen des Bildungsauftrages. Wichtig sei für sie der Hinweis von Frau Wojak gewesen, nicht nur die Opfer in den Vordergrund zu stellen, sondern auch diejenigen, die sich für Menschenrechte einsetzen. Die Betrachtung der Opfer schaffe Mitleid und Bedauern, die Betrachtung der Menschen, die Widerstand leisten, schaffe auch Handlungsfähigkeit.

Der Wunsch des Gymnasiums Eickel sei es, weiterhin mit der Fritz Bauer Bibliothek zusammenzuarbeiten und ihre Datenbank entsprechend auszubauen.

Yvonne Knop, Lehrerin am Gymnasium Eickel (Menschenrechts-AG)

Sie dankte zunächst Frau Wojak für die Unterstützung der AG Menschenrechte, die ohne sie so nicht möglich gewesen wäre. Seit Herbst 2020 hatten sich Schülerinnen und Schüler dieser AG am Gymnasium Eickel mit dem Thema Menschenrechte auseinandergesetzt. Die fertigen Arbeiten sollen dann der Fritz Bauer Bibliothek zur Verfügung gestellt werden und dort erscheinen.

Folgende Arbeiten wurden dabei erstellt:

Manja Weiss – über ***Oskar Schindler***, der im 2. Weltkrieg etwa 1200 jüdische Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen vor der Ermordung in NS-Vernichtungslagern gerettet hatte

Chiara Pohl – über ***Adolpho Kaminsky***, der zahlreiche Juden im 2. Weltkrieg rettete, indem er ihnen falsche Pässe ausstellte

Raphael Braune – über ***Joshua Wong***, einer der Wortführer der Hongkonger Proteste

Aaron Maurer - über den Whistleblower ***Edward Snowden***

Jan Kotlowski - über ***Harriet Tubman***, die als Begründerin der Underground Railway tausende Sklaven in die Freiheit führte

Jasmin Merten -über ***Marsha P. Johnson***, einer bedeutenden Aktivistin der LGBT-Bewegung

Jordan Döring – über ***Martin Luther King***

Sie hofft, dass noch viele weitere Schulen folgen werden und durch ihre Beiträge die Fritz Bauer Bibliothek bereichern.



SchülerInnen des Gymnasiums Eickel – Menschenrechts-AG mit Lehrerin Y. Knop (2.v.l) und Schulleiterin A.Fehrholz (3.v.l)

Kommentar zur Grundsteinlegung

Die Grundsteinlegung fand bei strahlendem Sonnenschein statt – mit ca 50 Gästen aus Bochum und entsprechendem Corona-Abstand. Durch die Teilnahme des Oberbürgermeisters kam zum Ausdruck, wie sehr das neue Fritz Bauer Forum auch von der Stadt wahrgenommen wird. Fritz Bauer direkt hatte ja keinen direkten Bezug zu der Stadt, was sich jetzt deutlich durch die neue Erinnerungsform geändert hat. Sicher ist es auch ein Verdienst von Irmlud Wojak, die aus Bochum stammt, und die erste große Fritz Bauer Biographie geschrieben hatte.

Die Trauerhalle Havkenscheid, die jetzt das neue Fritz Bauer Forum wird, liegt zunächst ziemlich abgelegen am Stadtrand von Bochum, auf der einen Seite ein großer Friedhof, auf der anderen Seite Felder und Wiesen. Allerdings soll sich das bald ändern, da große Bebauungen vorgesehen sind und auch das neue Forum dann zentraler liegt.

Die ehemalige Trauerhalle ist nur ein Teil eines größeren Komplexes mit weiteren Gebäuden. Große Änderungen sind dort vorgesehen: es sollen auf dem Grundstück neue Räume für Veranstaltungen und Arbeitsräume entstehen sowie ein Cafe. Das Äußere der Trauerhalle ist noch renovierungsbedürftig und soll einen neuen Außenanstrich erhalten.

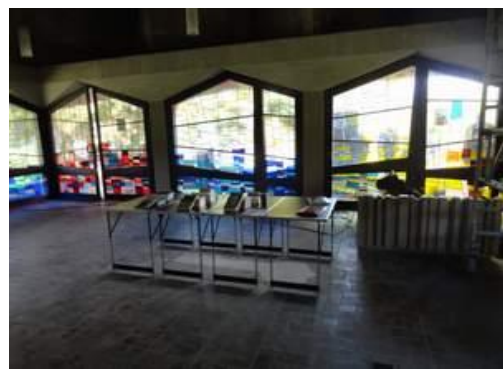
Es sind also große Vorhaben, die auch finanziell gestemmt werden müssen. Allerdings scheint die Buxus-Stiftung über diese Mittel zu verfügen, außerdem ist von der Stadt Bochum Unterstützung angesagt. Man darf also gespannt sein, wie sich der Gesamtkomplex in den nächsten Jahren verändern wird.

Es soll ein Menschenrechtsforum werden. Fritz Bauer ist zunächst der Namensgeber und eine Orientierung hinsichtlich der Menschenrechte. Es wird die Frage sein, wieweit direkt auch zu Fritz Bauer geforscht wird bzw. ob eventuell auch einzelne Schriften von ihm herausgegeben werden, die inzwischen nicht mehr erhältlich sind. Es war angemerkt worden, dass sich z.B. bisher kein Verlag gefunden hatte, der das Buch von Fritz Bauer „Die Kriegsverbrecher vor Gericht“ in Deutschland veröffentlicht hat.

Wie gesagt, es liegen große Pläne für die Zukunft vor. Mögen sie Schritt für Schritt umgesetzt werden und das Andenken von Fritz Bauer auch in dieser Region fördern.



Trauerhalle Havkenscheid



Innenraum

Udo Dittmann (August 2021)